



Antrag

der Abgeordneten **Hans-Ulrich Pfaffmann, Dr. Linus Förster, Susann Biedefeld, Diana Stachowitz, Kathi Petersen, Klaus Adelt, Reinhold Strobl SPD**

Bevölkerung und Flüchtlinge in Jordanien mit Trinkwasser versorgen

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, die Bundesregierung in ihren Bemühungen im Rahmen deutscher Entwicklungszusammenarbeit im Wassersektor dahingehend zu unterstützen, die Bevölkerung und die Flüchtlinge in Jordanien mit Trinkwasser zu versorgen. Es soll mit finanziellen wie organisatorischen Maßnahmen dafür Sorge getragen werden, dass eine stabile Wasserinfrastruktur und ein nachhaltiges (Ab-)Wassermanagement mit modernen Wasseraufbereitungstechnologien vor Ort aufgebaut bzw. umgesetzt werden.

Über den Beitrag der Staatsregierung in diesem Kontext soll ein regelmäßiger Bericht vorgelegt werden.

Begründung:

In dem Wissen, dass die Bundesregierung im Rahmen deutscher Entwicklungszusammenarbeit und die Staatsregierung im Rahmen der zusätzlichen Haushaltsmittel zur Fluchtursachenbekämpfung für 2016 im Wassersektor in Jordanien bereits Anstrengungen unternehmen, ist die Trinkwasserversorgung so außerordentlich wichtig und im Kontext der in Jordanien lebenden Flüchtlinge und der gleichzeitig schwindenden Grundwasserressourcen zunehmend brisant, dass hier eine Schwerpunktsetzung auch in der bayerischen Entwicklungszusammenarbeit verankert und mit finanziellen wie organisatorischen Maßnahmen unterlegt werden soll.

Jordanien ist Partnerland der deutschen Internationalen Zusammenarbeit und zählt zu den zehn Ländern mit den geringsten verfügbaren und erneuerbaren Wasservorräten pro Einwohner. Dieses Wasser fehlt nicht nur als Trinkwasser und bei der Sanitärversorgung, sondern auch bei der Landwirtschaft und in der Industrie. Es ist notwendig, dass in Jordanien ein universeller Zugang zu Wasser geschaffen und gleichzeitig ein modernes und effektives (Ab-)Wassermanagement zur nachhaltigen Nutzung vor Ort implementiert wird. Eine adäquate Wasserversorgung ist ein entscheidender Faktor, um die Menschen vor Ort zu versorgen, im Hinblick auf die Flüchtlingswanderung Push-Faktoren zu reduzieren und der Bevölkerung in ihrer Heimat, wie auch den dort lebenden Flüchtlingen, Perspektiven vor Ort zu eröffnen, die zugleich eine Entwicklung des Landes ermöglichen.

Die Staatsregierung kann im Sinne der vom Landtag beschlossenen Entwicklungspolitischen Leitsätze, in denen ebenfalls ein „effektives Wassermanagement und moderne Technologien der Wasseraufbereitung“ für Regionen mit Wasserknappheit gefordert werden, unabhängig von weiteren Projekten in diesem Sektor einen Beitrag leisten, indem sie z.B. in Jordanien langfristig verstärkt solche Projekte unterstützt.